



Vertriebspreis: Jede 1 M. u. 10 Pf. ...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung ...

Berliner Tageblatt

Nr. 579 und Handels-Zeitung Dienstag 12. November 1918

Proteste gegen die Waffenstillstandsbedingungen.

Die bayerische Volksrepublik an die Entente.

Die Waffenstillstandsbedingungen bedeuten Deutschlands Vernichtung.

München, 11. November. Die Korrespondenz Hoffmann meldet ...

Ein Telegramm an die neutrale Sozialdemokratie.

Die unerträglichen Waffenstillstandsbedingungen.

Die beiden sozialistischen Parteien Deutschlands sandten ...

Die neue Regierung und die Sachminister.

Mitteil. Berlin, 11. November. (M. T. Z.) Die Staatssekretäre und die ...

Aufhebung der Zensur.

Volle Vereins- und Versammlungsfreiheit.

Am Einverständnis der für die Vorrede ...

Die beiden sozialistischen Parteien Deutschlands sandten ...

München, 10. November 1918.

Ein Telegramm an die neutrale Sozialdemokratie.

Die unerträglichen Waffenstillstandsbedingungen.

Die beiden sozialistischen Parteien Deutschlands sandten ...

Die neue Regierung und die Sachminister.

Mitteil. Berlin, 11. November. (M. T. Z.) Die Staatssekretäre und die ...

Aufhebung der Zensur.

Volle Vereins- und Versammlungsfreiheit.

Am Einverständnis der für die Vorrede ...

Zum Tode Viktor Adlers.

Am Tage, als Jean Jaurès Lebensaufgabe, die deutsch-französische Annäherung ...

Am 24. Juni 1882 als Sohn einer gut-bürgerlichen Prager Familie geboren ...

Die neue Regierung und die Sachminister.

Mitteil. Berlin, 11. November. (M. T. Z.) Die Staatssekretäre und die ...

Aufhebung der Zensur.

Volle Vereins- und Versammlungsfreiheit.

Am Einverständnis der für die Vorrede ...

nahmegericht mit einer Wärme für ihn ein, die alle Zuhörer und Leser tief erschütterte.

In den letzten Wochen die Ereignisse ihren stürmischen Lauf in dem Sinne derjenigen Anschauungen und Pläne nahmen, die Adler seit Jahrzehnten befolgelt und verteidigt hatte, nämlich letzten Endes den Anschluß Deutsch-Oesterreichs als Republik an eine großdeutsche Republik, da war sein Denken schon soweit fortgeschritten, daß er nur noch kurze Zeit zu leben hatte. Er selbst als Arzt, wußte es, seine Familie, seine Freunde wußten es. Aber er wollte wenigstens so viel wie möglich von dem Sieg seiner Ideale erleben. In der ersten Sitzung des deutsch-oesterreichischen Staatsrats, Mitte Oktober, nahm er persönlich teil, als Redner seiner Partei das Wort und sprach bereits damals den Willen der österreichischen Sozialdemokraten zum Anschluß an Deutschland, wenn möglich als Republik, aus. Er wurde Staatssekretär des Reiches, er übernahm für Deutsch-Oesterreich und entfaltete als solcher sofort eine bereit zugehörige Tätigkeit, die seine physischen Kräfte rasch abnahm. Er hat dann noch zwei Tage den Erfolg der deutschen Revolution, die Erfüllung seiner Pläne erlebt.

Viktor Scholtz.

Deutsch-Oesterreich Bestandteil der Deutschen Republik.

Wien, 11. November. (W. Z. V.)

Der Staatsrat hat den vom Staatskanzler Dr. Renner vorgelegten Gesetzentwurf angenommen, in dem Deutsch-Oesterreich als Republik und als Bestandteil der Deutschen Republik erklärt wird. Der Präsident des Staatsrats Seyd legte sich sofort nach Bestätigung des Beschlusses mit Renner und Staatsnotar Schubert zu dem k. k. Reichspräsidenten Sammaßsch, um ihm den Beschluß des Staatsrats mitzutheilen und zu veröffentlichen, diesen Beschluß den beteiligten Faktoren zur Kenntnis zu bringen.

Wien, 11. November. (W. Z. V.)

Der Kaiser hat folgende Kundgebung erlassen: „Zeit meiner Thronbesteigung war ich unaufhörlich bemüht, meine Pflichten aus dem Bewußtsein des Krieges herauszuführen, an dessen Ausbruch ich keinerlei Schuld trage. Ich habe nicht geglaubt, das verschuldete Leben wieder herzustellen und habe den Willen den Weg zu ihrer selbstständigen staatlichen Entwicklung eröffnet. Nach wie vor von unabweisbarer Liebe für alle meine Völker erfüllt, will ich ihrer freien Gestaltung meine Person nicht als Hindernis entgegenstellen. Am vornehmsten ist die Entscheidung über die Deutsch-Oesterreich über seine künftige Staatsform trifft. Das Volk hat durch seine Vertreter die Regierung übernommen. Ich verzichte auf jeden Anteil an den Staatssachen. Gleichzeitige erweise ich meine österreichische Regierung ihres Amtes. Möge das Volk von Deutsch-Oesterreich in Eintracht und Verschlossenheit die Neuordnung schaffen und beschließen. Das Land meiner Völker war von Anfang an Ziel meiner heißen Wünsche. Nur der innere Friede kann die Wunden dieses Krieges heilen.“

Karl m. p.
Sammaßsch m. p.

Die Verfassung der Republik Deutsch-Oesterreich.

Wien, 11. November. (W. Z. V.)

Der Deutsch-Oesterreichische Staatsrat hat in seiner heutigen Sitzung um 11 Uhr vormittags den Beschluß gefaßt, der morgen zum Inkrafttreten der provisorischen Nationalversammlung den folgenden Entwurf der Verfassung vorzulegen:

Artikel 1. Deutsch-Oesterreich ist eine demokratische Republik.

Artikel 2. Deutsch-Oesterreich ist ein Bestandteil der deutschen Republik. Insbesondere regeln die Teilnahme Deutsch-Oesterreichs an der Gesetzgebung und Verwaltung der deutschen Republik, sowie die Ausübung des Geltungsbereichs von Gesetz und Verwaltungsakten der deutschen Republik auf Deutsch-Oesterreich.

Artikel 3. Alle Rechte, welche nach der Verfassung der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder dem Kaiser zustehen, gehen einflusslos, bis die konstituierende Nationalversammlung die endgültige Verfassung festgelegt hat, auf den Deutsch-Oesterreichischen Staatsrat über.

Artikel 4. Die k. u. k. Ministerien und die k. u. k. Ministerien werden aufgeführt. Ihre Aufgabe und Vollmachten auf dem Staatsgebiet von Deutsch-Oesterreich gehen auf die deutsch-oesterreichischen Staatsämter über. Den anderen Nationalitäten, die auf dem Boden der österreichisch-ungarischen Monarchie entstanden sind, bleiben ihre Verhältnisse an die erwähnten Ministerien und auf das diesen verwaltete Staatsvermögen gewahrt. Die Einberufung dieser Nationalitäten ist vorkonstitutiv oder durch die konstituierende Nationalversammlung zu bestimmen.

Artikel 5. Die Gesetzgebung und Gesetzesverordnungen, durch die dem Kaiser und den Reichsrat des österreichischen Reiches Vorrechte zugeteilt werden, sind aufgehoben.

Artikel 6. Die Beamten, Offiziere und Soldaten sind das dem Kaiser gefälligen Weisens zu unterstehen.

Artikel 7. Die Verfassung wird durch ein Gesetz beschlossen.

Artikel 8. Alle politischen Vorrechte sind aufgehoben. Die Delegierten, das Reichshaus und die bisherigen Landtage sind aufgehoben.

Artikel 9. Die konstituierende Nationalversammlung wird am 1. Januar 1919 geteilt. Die Wahlordnung wird nach der provisorischen Nationalversammlung beschlossen. Sie beruht auf der Verhältniswahl und auf dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Stimmrecht aller Staatsbürger ohne Unterscheidung des Geschlechts.

Artikel 10. Nach den gleichen Grundsätzen ist das Wahlrecht und das Wahlverfahren der Landestheile, Bezirke und Gemeindevereinigungen zu ordnen. Die Gemeindeverwaltung wird nach der provisorischen Nationalversammlung festgelegt. Der Rest der Gemeindeverordnungen erfolgt binnen drei Monaten. Bis zu den Wahlen sind die bestehenden Gemeindeverordnungen nach den Anweisungen des Staatsrats durch eine angewiesene Zahl von Vertretern der Arbeiterchaft zu ergänzen.

Artikel 11. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Kraft.

Dinghofer m. p., Bauer m. p., Seyd m. p.,
Präsidenten.
Schubert m. p., Staatsnotar; Renner m. p., Staatskanzler.
Mraz, Bobritsch, Ellenbogen, Fink, Kreißler, Gruber,
Gunglberg, Trz, Kerzobek, Kersch, Miklas, Jüner,
Kreißler, Seiger, Zerkel, Walscher, Wolf,
Mitglieder des Staatsrats.

Das W. Z. V. verbreitet in späterer Nummer den Wortlaut der Verfassungsentwürfe, die am 10. November in Wien angenommen wurden. Die konstituierende Nationalversammlung wird am 1. Januar 1919 eröffnet. Die konstituierende Nationalversammlung wird am 1. Januar 1919 eröffnet.

Revolutionäre Bewegung im Ausland

Die sozialistische Bewegung in Frankreich.

Verhandlungen und Umzüge in Paris. — Bildung von Soldatenräten an der Front. — Gerüchte über eine Sturz Doincarés.

(Telegramme unserer Korrespondenten)

W. Genf, 11. November.
Der Schweizerische Pressedirektor meldet: Trotz der eifrigen Maßnahmen der französischen Regierung, über die Bewegung im Innern des Landes in den letzten Tagen möglichst wenig bekannt werden zu lassen, läßt sich die Tatsache nicht länger verschweigen, daß auch in Frankreich seit zwei Tagen eine Arbeiter- und Volksbewegung ausgebrochen ist, die sich ziemlich rasch entwickelt. In Paris fanden große Versammlungen und Umzüge statt. Die soziale Aktion St. Louis hat eine große Versammlung ab, in der Marcel Cachin, Longuet und Mageras gegen die Regierung auftraten. Cachin warf Clemenceau vor, er lasse den Völkern und die Arbeiter in der Rue d'Espinal, Rue Reaumur und auf dem Boulevard St. Martin Kampagnen führen. Die Bewegung ist überall in Frankreich im Aufschwung. In Paris lieferte das Gerücht von der Bildung von Soldatenräten an der Front, die mit den deutschen Soldaten in Verbindung getreten seien. Marcel Cachin forderte Clemenceau auf, alle verhafteten Arbeiterführer, namentlich Galland, freizulassen. Die Regierung trifft Maßnahmen gegen die Ausschreitungen der Arbeiter.

m. Bremen, 11. November.
Ein Extrablatt der „Belegzeitung“ meldet: „Wie uns mitgeteilt wird, haben die im Osten des Arbeiter- und Soldatenräten befindlichen Funktionen an der Spitze der Bewegung aufgenommen, daß die französische Regierung gekürzt und Poincaré geflohen sei.“ (Die Nachricht, die von anderer Seite nicht bestritten ist, muß, wie wir glauben, leider für unachtsamlich gehalten werden. Die Red.)

Z. Genf, 12. November.
Die sozialistische Partei Frankreichs beschäftigt sich in der „Humanität“ und in der sozialen sozialistischen Presse eine Tagesordnung, in der die verschiedensten Forderungen erhoben werden. Die Partei verlangt Aufhebung des Belagerungszustandes unmittelbar nach Abschluß des Waffenstillstandes, Annahme der Wahlreform durch die Kammer und allgemeine Wahlen, damit die Nation sich über die politische und wirtschaftliche Regeneration des Landes und über das Problem des Friedens aussprechen könne. Die Partei verlangt weiter eine weitgehende Amnestie, besonders für Streikbrecher, für die wegen Meinungsäußerung Verurteilten und für Vergehen gegen die militärische Disziplin. Weiter wird eine progressive Demobilisierung gefordert und sofortige Entlassung der Arbeiter- und Soldatenräte. Gleichzeitig wird die Partei mit dem allgemeinen Arbeiterbund über die Forderungen, die zu erheben sind, um die beiden Forderungen durchzuführen, nämlich die Gegenwart von Delegierten der Arbeiterklasse auf der Friedenskonferenz und die Tagung einer internationalen Konferenz gleichartig mit dem Friedensrat, Albert Thomas, Mitglied in derselben Zeit, man müsse zwischen Demokratie und Sozialismus wählen. „Antworte Wilson oder Lenin“, schreibt er, „antworten die aus der französischen Revolution hervorgegangen sind und von der amerikanischen Republik weiterentwickelt sind über die heutigen Formen des russischen Sozialismus. Man muß wählen.“

B. Genf, 11. November.
Die Genfer Zeitung „Revue“ meldet unter der Überschrift: „Die revolutionäre Kämpfe in Turin und in Rom ausgebrochen sein.“

Die Fortbewegungen der schwedischen Revolutionäre.

(Telegramme unserer Korrespondenten)

B. Stockholm, 11. November.
Der Sieg der deutschen Revolution hat auf die schwedischen Arbeitermassen den tiefsten Eindruck gemacht. „Sozialdemokrat“, das politische Organ der Sozialisten, veröffentlichte heute ein Programm für eine schwedische Massenaktion, in der die schwedischen Arbeiter, Bauern und Soldaten organisiert werden, durch Versammlungen, Demonstrationen und Streiks, eventuell auch durch einen allgemeinen Generalstreik über ganz Schweden, mit dem Zweck eine neue politische und soziale Gestaltung Schwedens zu bewirken. Als erster Punkt sieht die Bildung einer sozialistischen Regierung, gefolgt auf den Arbeiter-, Soldaten und Bauernverbänden des ganzen Landes. Zweitens: Eine republikanische Staatsverfassung. Drittens: Abschaffung der Ethen Kammer. Viertens: Sofortige Einberufung einer konstituierenden Versammlung aller allgemeinen Wählerrechte für Mann und Frau, sofern sie über 20 Jahre sind. Fünftens: Sofortige Entlassung aller militärischen Arbeiter. Sechstens: Durchgehende Erhöhung der Löhne aller Arbeiter und Bauern. Siebentens: Einführung des Achtstundentages.

Die Abdankung der Bundesfürsten.

(Telegramme unserer Korrespondenten)

H. Dresden, 11. November.
Der König von Sachsen hat bisher dem Thron noch nicht entsagt. Sein Bruder und seine Schwägerin befinden sich nicht in Dresden. Nach dem Ministerium ist sowohl nach im Lande, da es nicht weiß, wem es seinen Rücktritt unterbreiten soll.
Auf Vorweisung des Arbeiter- und Soldatenrats muß der Rat des Oberpräsidenten am 11. November verhandlungslos definitiv geschlossen werden. Die Minister verzichten ihren Dienst nicht.

H. Oldenburg, 11. November.
Der Großherzog von Oldenburg hat heute freiwillig für sich und sein Haus den Thron abgetreten, um dadurch Unheil von oldenburgischen Lande fernzuhalten.

H. Darmstadt, 11. November. (W. Z. V.)
In einer weiteren Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrats wurde gestern nachmittags Offen zur Republik ausgerufen und der Großherzog für abgesetzt erklärt.
H. Berlin, 11. November. (W. Z. V.)
Die Verhandlungen über den Rheinverzicht des Grafen von Waldeck und Pyrmont sind heute vormittags durch den Kaiser

Interessante Notiz über die Industrie. Unklarheit über den Verlauf von den Arbeitsverhältnissen der sozialdemokratischen Parteien, von den Beziehungen zwischen den Jugendverbänden und den Verbänden des Schweizerischen Arbeiterverbandes.

Generalstreik in der Schweiz.

Das Programm des Österr. Aktionskomitees (Telegramm unseres Korrespondenten)

VA. Bern, 11. November.
Nach die innere Lage der Schweiz beginnt bedrohlich zu werden alle Gegenstände zwischen Bundesrat und dem Österr. Komitee unter dem Eindruck der Ereignisse jenseits der Grenze sich zu tun. Das Aktionskomitee fordert als eine Art Maßnahme die Einführung des Militärs als Jüdische und die Ausräumung der Schweiz durch die Sozialisten in Bern und dröh, wenn die Bundesrat nicht bleibe, mit dem Landesherrn.

Das Österr. Aktionskomitee liegt in einer Proklamtion die Bevölkerung die Gründe auseinandern, die es zu dem beschlossenen Generalstreik. Das darin niedergelegte Programm folgende Punkte: 1. Sofortige Neuwahl des Nationalparlamentes, 2. Aufhebung des Militärs und seines Frauenrecht, 3. Einführung der allgemeinen Arbeiterrechte, 4. Einführung der 48-Stunden-Woche in allen öffentlichen privaten Unternehmungen, 5. Organisation der Arme in ein Volkheer, 6. Eiferung der Lebensmittelpreise, 7. Einführung der allgemeinen Arbeiterrechte, 8. Staatsbankrott, 9. Tilgung aller Staatsschulden durch die Arbeiter.

Die Einführung dieses Programms hat die Neubildung der Bundesregierung hervorgehen aus Volkswohl, zur Förderung der Arbeit für ein feste Dauer gebunden. Der Streik ist ein Appell an die Soldaten und an das Gesamtvolk und er sucht die Arbeiterchaft, sich dem Streik anzuschließen.

Bern, 11. November. (W. Z. V.)
Kunsthof der allgemeinen innere und äußere Lage Bundesrat die föderale Organisation einer Zentralregierung, 4. 5. und 6. Tischoff angeordnet. Aug ist die Lage ruhig.
Der Bundesrat hat am Dienstag, den 12. November, um 11 Uhr die Bundesversammlung einberufen.

Gründung einer republikanischen Partei in Holland.

Das Programm des allgemeinen Arbeiterkongresses (Telegramm unseres Korrespondenten)

Haag, 11. November.
Gestern wurde in Utrecht eine Versammlung zur Gründung einer holländischen republikanischen Partei abgehalten. Am Abend trat ein Telegramm ein, das auf diese bei der Königinn darauf bringe, die republikanische Bewegung im Zusammenhang mit der allgemeinen Arbeiterkongress in Amsterdam und mit der allgemeinen Arbeiterkongress in Amsterdam und mit der allgemeinen Arbeiterkongress in Amsterdam.

1. Sofortige Demobilisierung mit Beziehung einer Vergütung, so lange die Demobilisierung arbeitet, 2. Einführung des allgemeinen Frauenwahlrechts, 3. Wahlen erfolgen sollen, 4. Abschaffung der Kammer, 5. Sofortige Einführung des Achtstundentages und des Achtstundentages für Bergarbeiter, 6. Einführung der allgemeinen Arbeiterrechte, 7. Einführung des Militärs als Jüdische und die Ausräumung der Schweiz durch die Sozialisten in Bern und dröh, wenn die Bundesrat nicht bleibe, mit dem Landesherrn.

H. Ethen a. Ruhr, 11. November.
Bei der Firma Krupp in Essen wurden bisher etwa 1000 württembergische Arbeiter entlassen.

Keine Annullierung der Kriegsanleihe.

Eine Erklärung der Regierung.

Berlin, 11. November. (W. Z. V.)
In der Provinz wird das Gerücht verbreitet, die Regierung werde die Annullierung der Kriegsanleihe anzuordnen. Die Regierung legt Wert darauf, sich auf das Bestimmteste zu demitieren.

Das Ergebnis der neunten Kriegsanleihe wird in ein paar Tagen bekannt sein. Das Ergebnis ist, dass die Kriegsanleihe ein Plus von über 15 Milliarden Mark. Wenn das Ergebnis kein glänzendes ist, so muss es immerhin unter Umständen, die auch bereits während der Zeichnung standen, als befriedigend bezeichnet werden.

Der dritte Revolutionstag in Berlin.

Kämpfe in verschiedenen Stadtteilen. — Die Verwaltung der Stadt Berlin vom A.- und S.-Rat übernommen. — Räumung der Strassen um 8 Uhr.

Wie in den ersten Nachmittagsstunden herrichte gestern in Berlin Ruhe. Der Geschäftverkehr wickelte sich regelrecht ab, und nur der ungewöhnlich harte Wind in den Straßen, der Rattern der mit roten Fahnen geschmückten Automobile spiegelnd auf der großen Ereignisse wieder, unter deren Eindruck jetzt die Reichshauptstadt steht. Nachmittags änderte sich aber das friedliche Bild. An verschiedenen Punkten der Stadt fluteten plötzlich große Menschenmengen fluchtartig durch die Straßen. Gleichgültig vernahm man das Rattern der Maschinenengehör und Geräusche auf den Straßen. Es war oft ganz unmerklich zu Feuergefechten auf Grund meist fahler Gerüchte gekommen.

Uns liegen hierüber folgende Berichte vor:
Unter den Linden
Hielten am Nachmittag wieder einige Schüsse. Die Folge davon waren furchtbare Sprengungswunden. Nur die Liberierung der hier kreuzenden Posten die Postboten, nicht lange auf dem Überwegen zu verweilen. Die Schüsse, die in einigen Fällen aus 2. Schüssen auf die Straße feuerten, sind noch nicht überall erwidert. Zu einem heftigen Kampf kam es in der linken Nachmittagsstunde an der Friedrichsgracht. Aus den Dachfenstern des Hauses, in dem sich die Räume der Firma Gellman u. Wittne befinden, schickten Schüsse. Offiziere waren sich angeblich dort festgesetzt haben. Doch Haus wurde gestürmt.

Auch aus dem Gebäude einer Großbank in der Behrenstraße hielten in der sechsten Stunde einige Schüsse. Die Straße wurde von der Mauerstraße bis zur Gedwigsstraße gesperrt. Diesem führten wilde Schüsse zu Zusammenstößen. So hieß es plötzlich, daß sich in der Reichsbank einige hundert Offiziere verhalten hätten. Eine große erregte Menge zog daraufhin nach dem Gebäude, schloß aber bald, daß an dem Gerücht nicht Wahres sei. Erstere Geschüsse kamen am Gellmanschen Tor aus Revolveren Schüsse abgaben. Die beiden Männer konnten bei Verlassen des Hauses gefangen werden. Von Schießereien, zufälligen und beabsichtigten, wird noch aus einigen Teilen im Stadtkern berichtet. Todesopfer sind hier, soweit keine Meldungen vorliegen, nicht zu beklagen.

Der äußere Osten und Vorhafen des Stadt, die Gegend des Friedrichshains, blieb gestern von dem Innern völlig ruhig. Zu einem größeren Beschuss kam es nachmittags

am Hagenparkweg.
Rund um 14 Uhr hielten vereinigte Schüsse, deren Ausgangspunkt anfänglich nicht festzustellen war. Der stark beschossene Platz wurde augenblicklich geräumt, der ganze Verkehr abgeleitet, eine Maßnahme, die sich sehr richtig erwies, denn gleich darauf schlugen neue Augen ein. So erwiderte man ihren Kräfte auf dem Georgenkirchhof. Hier hatte sich ein Mann, der sich als sozialdemokratischer Arbeiter bezeichnete, einen Revolver in den Rucksack gesteckt. Erst nach etwa 20 Minuten schwieg der in Luftiger Höhe eingehende Posten, wahrscheinlich infolge Munitionsmangels. In vielen umliegenden Häusern hatten die Bewohner sich eingeschlossen. Schüsse schoben angedeutet, die Wunden waren aber unversehrt. Die Schüsse kamen von der Gegend der Schützen bei den Kämpfen bestand aus Mitgliedern der Jugendbewegung. Mehr von ihnen wurden verhaftet. Die jungen Leute folgten bei ihrer Vernehmung aus, daß sie die Gewehre und Karabiner, als Geschenk von dem Revolutionärenabend an das kämpfende Volk erhalten hätten, ebenso Munition. Die Schloßfreiheit, der Lustgarten, der Schlossplatz bis zum Markhof, der Platz vor dem Zeughaus und vor dem neuen Gebäude waren im weiteren Umkreise durch Soldatenketten abgesperrt und für Passanten unzugänglich.

In der zehnten Stunde
waren die Straßen gemäß der erlassenen Verfügungen fast menschenleer. Die Brennpunkte früherer Kämpfe waren von starken Posten besetzt, Nachzügler standen bereit und brachten den wenigen, die noch verpöbelten ihren Wohnungen zurückzukehren, den Ernst der Stunde bei. In die unheimliche Ruhe schloß sich aber plötzlich ein Pfiff hinein. Die Posten zogen sich in die Nebengebäude zurück. Im Augenblicke sind auch die weiteren Nachzügler verstreut und gleich darauf sollen irgendwo Schüsse. Nachzügler erwidern — nach Minuten schloß sich alles wieder still. In der Gegend der Neuen Wache und des Opernhauses herrschte es sehr oft: junge Menschen in der Uniform der Jugendkompanien, die sich nach herumtreiben, werden furchtbar behandelt und den Wachen gegenüber. Aber im allgemeinen herrscht Ruhe, alle Fenster sind dunkel.

Der Schluss des Verkehrs.

Das Polizeipräsidium teilt uns mit, daß die Verlegung über die Räumung der Straßen um 8 Uhr abends bis auf weiteres aufgeschoben werden.
Die Große Berliner Straßenbahn hat entsprechend dieser Verfügung abends um 9 Uhr die letzten Wagen nach dem Depot einbringen. Schon kurze Zeit danach war der Verkehr ganz unterbrochen. Der Verkehr wurde gestern Tags aber noch ziemlich befriedigend aufrechterhalten, doch stand die technische Leitung vor einer ungeheurer schwerer Aufgabe. Die Spernung einzelner Straßen ergab teilweise lange Warteschlangen vor den Haltestellen. In den letzten Nachmittagsstunden deckt abermals, daß die Fahrgäste sogar auf den Trittbrettern standen, um überhaupt ihr Ziel zu erreichen.

Die Direktion der Hoch- und Untergrubenbahn läßt auf Grund einer Befragung mit einem Vertreter des Polizeipräsidiums zwischen 8 und 9 Uhr abends bis zum gemeinsamen Schluss die Züge nur halbstündlich laufen. Sie sieht sich zu dieser Maßnahme gezwungen, weil es infolge der Spernungen den Fahrgästen und Arbeitspersonal unmöglich gemacht wurde, an die Arbeitsstellen zu kommen. Zahlreiche Reparaturen und Gänge hatten gestern nachmittag ihre Kontrolle offengehalten. Kommissär der Polizei der Weinstadt war sehr stark. Obwohl eine bestimmte Spernung nicht festgelegt war, so schloß doch, mit Rücksicht auf den Beschuss, daß die Straßen um 8 Uhr abends geräumt werden sollen, fast alle Bahnen schon um 14 Uhr ihre Warten.

Die Berliner Theater, Kinoscher und die Vergnügungsbahnen blieben gestern geschlossen.

Die städtische Verwaltung Berlins dem A. u. S.-Rat unterstellt.

Folgender Aufsatz wird an die Bevölkerung Berlins verbreitet:
Bürger und Bürgerinnen Berlins!
Der Arbeiter- und Soldatenrat hat mit dem heutigen Tage die Verwaltung der Stadt Berlin übernommen. Der Herr Oberbürgermeister, der Herr Bürgermeister und der Magistrat sowie der Herr Stadtvorstandswortführer haben ehrenvollerweise ihre Ämter an den Arbeiter- und Soldatenrat übergeben. Wir unterzeichnen erwarten mit Bestimmtheit, daß auch die übrigen Beamten und Gehilfen unserer Stadt zur ungehörigen Aufrechterhaltung der städtischen Verwaltung in allen ihren Zweigen ihre Mitwirkung nicht verweigern werden.
Mitbürger! Von dem geregelten Fortgang aller Arbeiten im größten Gemeinwesen Deutschlands hängt nicht nur das Geschick der Berliner Bevölkerung, sondern zum nicht geringen Teil auch das Wohl der Bevölkerung im Reich ab. In eure Hand ist damit die Sicherung der Grundgesetze dieser großen Zeit gelegt. Stellt alle an diesem Werk mit.
Berlin, den 11. November 1918.

Vollbeauftragte für die Stadt Berlin.
Hugo Grimann, Hermann Meiß, Bernhard Brand, Kurt Rosenfeld.

In den Vororten.

In Charlottenburg hat vorläufig der Magistrat noch die selbständige Verwaltung inne, doch sind die Lebensmitteldeputationen und die Sparkasse des A. und S.-Rates gestiftet.
In Schöneberg ist ein Arbeiter- und Arbeiterinnenrat gebildet worden, der sich aus Vertretern der beiden sozialdemokratischen Parteien und der beiden sozialdemokratischen Parteien zusammensetzt. Dem Ausschuss gehören u. a. Oberbürgermeister Dominicus und Polizeipräsident v. Löhninghausen an. Der Ausschuss steht in enger Fühlung mit dem Soldatenrat, der ihm bei der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Sicherung der Lebensmittelversorgung der Arbeiter sowie der öffentlichen Gebäude und Anlagen unterstellt.
In Wilmersdorf besteht gestern vormittag eine Verbindung des A. und S.-Rates des Reichs. Es hat sich auch ein Ausschuss gebildet, dem neben den höheren Kommunalbeamten Mitglieder des A. und S.-Rates angehören.
In Tempelhof haben gestern die Bevollmächtigten der beiden sozialdemokratischen Parteien und des Soldatenrates vom 1. Garde-Reiter-Regiment, sowie die sozialdemokratischen Gemeinderäte der Parteien, Bürgermeister, einen gemeinsamen Aufruf an die Bevölkerung mit der Ermahnung zur Ruhe und Ordnung und Innehaltung der Vorschriften über die Sicherung der Lebensmittelversorgung erlassen.
In Neudamm fanden sich zu der Magistratsstiftung auch Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates ein, die dann mit dem Magistrat eine gemeinschaftliche Sitzung abhielten. Die Abgeordneten des Arbeiter- und Soldatenrates gaben ein Schreiben des Reichsminister Polizeipräsidenten Wechsler vor, in welchem dieser erklärte, daß er die Gewalt in die Hände des Arbeiter- und Soldatenrates übergeben habe. Auch der Magistrat hat sich der Kontrolle des Arbeiter- und Soldatenrates unterworfen.

Ferner hat sich der Arbeiter- und Soldatenrat Niederbarnim konstituiert und die Verwaltung des Kreises im Landratsamt am Friedrichs-Kirchhof übernommen. In einer Bekanntmachung heißt es: „Wir appellieren an alle Beamten, an deren Verhältnis sich zunächst nicht ändert, wie an alle Mitglieder im Kreise und im Interesse der Volkswirtschaft zu unterliegen. Wir bedauern der Mißfälle aller. Es gelten hinstreit in Kreisangelegenheiten nur solche Anweisungen und Verbindungen, die von uns gegenseitig sind.“

Geplante Fortführung des Opernhauses und Schauspielhauses auf genossenschaftlicher Grundlage.

Bildung eines Künstlerrats.
Im Opernhaus sowohl wie im Schauspielhaus fanden gestern vormittag Versammlungen des gesamten künstlerischen Personals statt, in denen nach dem Vorbild der Arbeiterdie ein Künstlerrat gewählt wurde, der den Auftrag bekommen hat, sich mit der neuen Regierung in Verbindung zu setzen über die Fortführung der beiden Theater auf genossenschaftlicher Grundlage. Für das Opernhaus sind in diesen Rat gewählt worden: die Herren Wied, Sadoune und Dr. Strauß, für das Schauspielhaus die Herren Dr. Brand, Mannhoff und Ratz. Der bisherige Generalintendant ist geblieben worden, zur Klärung der Übergangsverhältnisse mit dem Hausministerium Fühlung zu nehmen.

Das bisherige Bild- und Filmamt ist von dem Soldatenrat übernommen worden. Als Kommissar für die Filmgenuss, so weit eine solche noch erforderlich ist, ist wie vom B. A. ernannt worden, wobei Reichsminister Wechsler der Genosse Engelbart eingesetzt wurde. — Gestern fand im Schauspielhaus eine Versammlung von Interessenten der Filmbranche statt. Grund der Einberufung war, daß beunruhigende Gerüchte umliefen, es sollten der „M.“ eine Monopolstellung von der neuen Regierung eingeplant werden. — Die Versammlung wählte pro tempore einen Filmkomitee und deren Angehörigen mit der Regierung in Verbindung zu treten hat. — Für die nächsten Tage ist eine Vollversammlung aller Arbeiter- und Arbeiterinnen der Kinobranche geplant.

Kaiserin und Prinzessinnen unter dem Schutz des A. u. S.-Rates.

Seit der Abhebung des Arbeiter- und Soldatenrates in Potsdam ist das Neue Palais seinem Schutze unterstellt. Die Kaiserin, die Kronprinzessin und die anderen Prinzessinnen mit ihren Kindern befinden sich dort in voller Sicherheit. Die Kaiserin hat einen Vertreter des Soldatenrates ihren Dank für den bisherigen Schutz ausgesprochen und hat sich dem weiteren Schutz des Soldaten-

rates anvertraut. Die Gerichte, wonach die Kronprinzessin von Zwillingen entbunden worden sei und die Kaiserin sich in Holland befindet, sind falsch. — Der Älteste Sohn des Kronprinzen soll, wie uns gemeldet wird, von Polizeioffizieren im Automobil in Sicherheit gebracht worden sein.

Die Ausweisung.

Die Ausweisung des Arbeiter- und Soldatenrates für Germania werden heute mittags von 12 Uhr ab von dem Zentralrat für Sicherheitsdienst in Berliner Polizeipräsidium, Zimmer 153 ausgegeben. Hierzu, die nach der vorgeschriebenen Expiration nach die Straßen aufpassen müssen, können sich durch ihre Legitimationskarten ausweisen.

In den Nachmittagsstunden wurde gestern folgender Beschuss

verbreitet:
Die Truppen der Groß-Berliner Garnison haben sich von heute abends 6 Uhr an zur Verfügung der Reichsinspektion des Aktionsausschusses der gefürchten neuen gebildeten Regierung zu halten.
Der Aktionsausschuss. Reichsinspektion.
Zimmermann. 999. Wehring.

Amlich wird mitgeteilt: Der Beschuss eines angeblichen Arbeiter- und Soldatenrates, daß die Offiziere des Reichs nicht durch unzurechnungsfähige Seite gegeben.
Der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates.
Richard Müller. v. Berlin.

Aufrechterhaltung der Rechtsprechung vor den Berliner Gerichten.

Urteilsfällungen im Namen der provisorischen Regierung.
Trotz der Unmöglichen aller öffentlichen Verhältnisse haben gestern in dem Reichsgericht die einzelnen Gerichte gefügt. Eine Verhandlung vor dem Schwurgericht des Landgerichts I sollte ebenfalls stattfinden können, da jedoch die Geschworenen vollständig erschienen waren, sie fiel jedoch der Verlegung anheim, da der Angeklagte nicht zur Stelle war. Ein gleiches Schicksal erlitt eine Reihe anderer Verhandlungen vor dem Strafkommissionen und Schöffengerichten, da die Angeklagten oder auch die Jengen nicht erschienen waren. Dagegen wickelte sich die Termine der einzigen Strafkommissionen und Schöffengerichten durchaus ordnungsgemäß ab. Eine Verhandlung in den beiden üblichen Justizämtern bestand jedoch darin, daß die Urteile nicht mehr unter Vorausschickung der Formel „Im Namen des Königs“ verhandelt wurden, sondern mit der Einleitung „Es ist für Recht erkannt worden“, vor den Schöffengerichten verhandelt mehrere Vorhänge die Urteile „Im Namen der provisorischen Regierung“. — Wie mir aus dem Reichsgericht zu ersehen ist, sind Anweisungen über die weitere Fortführung und Aufrechterhaltung der Rechtsprechung nicht erlassen. Es ist jedoch den einzelnen Richtern überlassen worden, die Urteilsfällung in der von ihnen für richtig erachteten Form vorzunehmen.

Das Österreichisch-ungarische Generalkonsulat

ist gestern im Einverständnis mit dem Generalkonsul Dr. Geartysh unter dem Schutz des Arbeiter- und Soldatenrates gestellt worden.

Doppelmord in der Gerichtstraße.

Ein polnischer Knochenschädel als Täter.

Ein Doppelmord ist am Sonnabend im Norden Berlins verübt worden. In der Gasse Gerichtstraße 15, in der Straße des Reichsgerichts wurden zwei junge Leute, der Knochenschädel Josef Erbacher und seine Frau Minna Abbe durch Revolvergeschüsse so schwer verletzt, daß sie beide im Krankenhaus gestorben sind. Erbacher vermalte im Erdgeschoss des Hauses als Verführer einen Knochenschädel. Hinter dem Laden hatte er eine Wache und Schiffsleute und dahinter einen halben Hund hinter die Küche. Er war zwischen den Revolverwunden und dem Gesellen durch dessen Schuß zu einem Knochenschädel. Bei dem Erbacher um eine Uhrzeit, er wurde mit der Drohung, daß er sich rühren werde. Am Sonnabend sprach er wieder um Arbeit vor. Erbacher hatte jedoch nichts für ihn zu tun. Der Vole ging dann, ohne daß Erbacher es wollte, in die Küche. Knochenschädel viel herunter, daß Knochenschädel in die Küche. Knochenschädel hat Erbacher den früheren Gesellen zum Abendessen eingeladen. Gegen 110 Uhr hörte ein französischer Junge, die Knochenschädel im Laden stehen hatte, drei Schüsse fallen. Im diese Zeit herrschte aber durch die Lärmigkeit in der ganzen Gegend Aufregung. Knochenschädel konnte deshalb, daß die Schüsse aus der Nachbarschaft gekommen seien. Bald darauf sah eine Straßenbahnfahrerinnen, daß am Erbacher Laden der Revolverwunden hochging und nach ein Mann heranstom und eig die Gerichtstraße entlang ging. Es ist ihm auf, daß jetzt die Knochenschädel auf den Boden geschossen wurde, er sah die Knochenschädel in der Küche war. Man sah nach und fand Erbacher und seine Frau durch Revolvergeschüsse schwer verletzt in der Küche liegen. Der Soldat benachrichtigte den nächsten Arbeiter- und Soldatenrat und dieser ließ die Schwerkverletzten nach dem Wido-Wundenhaus bringen. Dort starb Knochenschädel bald nach der Aufnahme und Erbacher am Sonntag nachmittags. Der Täter ist ohne Zweifel der polnische Knochenschädel. Der Arbeiter- und Soldatenrat benachrichtigte gestern die Kriminalpolizei, die jetzt mit der weiteren Auffklärung des Verbrechens beschäftigt ist und die Ermittlungen nach dem Täter einleitet. Gestern wurde nichts. Eine Kasse mit 20000 Mark wurde unversehrt vorgefunden. Auch von den Schmuckstücken und sonstigen Wertgegenständen ist nichts zu berichten. Alles in der Wohnung war in bester Ordnung.

Wie am Vortage findet die juristische Sprechstunde des „Berliner Tageblattes“ Dienstag und Freitag, von 6 bis 7 Uhr abends statt.

Der Soldatenrat im Reichstage.

Die gestrigen Verhandlungen.

Vor gestern mittag war die erste Sitzung des Soldatenrats im Reichstage einberufen worden, um die Tagesordnung des Reichstages zu erledigen und die Tagesordnung des Reichstages zu erledigen und die Tagesordnung des Reichstages zu erledigen...

b. Beschlüsse

Das Wort an sich dem Haupte vorzustellen. Dann erklärte der Redner in einer Stunde, die ihm von dem Reichstage zugeteilt war, in einer Stunde, die ihm von dem Reichstage zugeteilt war...

Das führt zur vollkommenen Desorganisation.

Es würde auch den Eindruck erwecken, als ob beabsichtigt wäre, die Autorität der Arbeiter- und Soldatenräte zu untergraben. Der Vorschlag ist demnach (Zusammenfassung: Von wem?) Das werden große und schwere Kämpfe führen müssen zur Aufrechterhaltung der revolutionären Organisationskraft...

Die Gefahr in Berlin ist nicht die Reaktion, sondern der Bürgerkrieg.

So weit sind wir durch die Unfähigkeit der Politik gekommen. Sie haben das deutsche Volk in die größten Gefahren getrieben. Wir wollen keine Bürgerkriege (Stürmische Proteste). Die Gefahr, daß wir auseinandergerissen werden, ist groß genug...

Wir müssen jetzt einig sein.

Die heutige Verhandlung mit dem Bürgerkrieg verbunden; es ist nicht die Sache nicht. Die Bedingungen sind fürchterlich schwer. Es ist nicht zur absoluten Einigkeit unter den Delegierten...

Die Verhandlungen zwischen den Arbeiter- und Soldatenräten.

Die Verhandlungen zwischen den Arbeiter- und Soldatenräten haben gestern bei der gemeinsamen Versammlung der Arbeiter- und Soldatenräte stattgefunden. Die Verhandlungen waren zunächst nicht unehrlich...

Familien-Anzeigen

Albert Ballin
Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief gestern mittig mein jüngerer Sohn, Herr Albert Ballin, im Alter von 22 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle des Jüdischen Friedhofes in Weissenau statt.

Dr. jur. Walter Fraustädter
Nach stattgefundener Ueberführung findet die Beerdigung unseres lieben Sohnes heute Dienstag, 12 Uhr mittags, von der neuen Halle aus statt.

Thekla Gumpertz
Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief samt am Sonntag früh unsere geliebte Tochter, Thekla Gumpertz, im Alter von 56 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, 10 Uhr vormittags, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Mathilde Schneidemühl
Nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden entschlief samt am Sonntag mittig meine innigstgeliebte Frau, der Stolz meines Lebens, unsere hochgeliebte, unvergessliche Mutter, Schwermutter, Großmutter, Tochter, Schwägerin und Tante, Frau Mathilde Schneidemühl, im Alter von 78 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Therese Joël
Im tiefsten Schmerze verstarb meine liebe, unvergessliche Mutter, Therese Joël, im Alter von 80 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle des Jüdischen Friedhofes in Weissenau statt.

Erna
Am 10. Nov. erlitt eine in grausamem Geschick nach langer, schwerer Krankheit unseren lieben, unsern frohlichen, strahlenden Kind, Erna, im blühenden Alter von 22 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Emma Kramer
Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Emma Kramer, im Alter von 65 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, 10 Uhr vormittags, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Arbeiter! Bürger!
Die Unterzeichneten sind im Auftrag ihrer Kollegen und Kameraden mit der Bitte an die Arbeiter- und Soldatenräte, die Beerdigung des verstorbenen Kameraden Herrn Mathilde Schneidemühl zu übernehmen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Clara Seemann
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unsere liebe, unvergessliche Mutter, Clara Seemann, im Alter von 75 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Benno Levy
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unser lieber Sohn, Benno Levy, im Alter von 20 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Laura Elksch
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unsere liebe, unvergessliche Mutter, Laura Elksch, im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Arbeiter! Bürger!
Die Unterzeichneten sind im Auftrag ihrer Kollegen und Kameraden mit der Bitte an die Arbeiter- und Soldatenräte, die Beerdigung des verstorbenen Kameraden Herrn Mathilde Schneidemühl zu übernehmen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Helene Meyer-Cohn
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unsere liebe, unvergessliche Mutter, Helene Meyer-Cohn, im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Tina Polke
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unsere liebe, unvergessliche Mutter, Tina Polke, im Alter von 65 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Laura Elksch
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unsere liebe, unvergessliche Mutter, Laura Elksch, im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Arbeiter! Bürger!
Die Unterzeichneten sind im Auftrag ihrer Kollegen und Kameraden mit der Bitte an die Arbeiter- und Soldatenräte, die Beerdigung des verstorbenen Kameraden Herrn Mathilde Schneidemühl zu übernehmen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Clara Seemann
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unsere liebe, unvergessliche Mutter, Clara Seemann, im Alter von 75 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Benno Levy
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unser lieber Sohn, Benno Levy, im Alter von 20 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Laura Elksch
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unsere liebe, unvergessliche Mutter, Laura Elksch, im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Arbeiter! Bürger!
Die Unterzeichneten sind im Auftrag ihrer Kollegen und Kameraden mit der Bitte an die Arbeiter- und Soldatenräte, die Beerdigung des verstorbenen Kameraden Herrn Mathilde Schneidemühl zu übernehmen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Clara Seemann
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unsere liebe, unvergessliche Mutter, Clara Seemann, im Alter von 75 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Helene Meyer-Cohn
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unsere liebe, unvergessliche Mutter, Helene Meyer-Cohn, im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Laura Elksch
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unsere liebe, unvergessliche Mutter, Laura Elksch, im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, um 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.

Arbeiter! Bürger!
Die Unterzeichneten sind im Auftrag ihrer Kollegen und Kameraden mit der Bitte an die Arbeiter- und Soldatenräte, die Beerdigung des verstorbenen Kameraden Herrn Mathilde Schneidemühl zu übernehmen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, 11 Uhr, von der neuen Halle, Weissenau, aus statt.